

Zeitschrift:	Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber:	Emanzipation
Band:	6 (1980)
Heft:	7
 Artikel:	Frauenbewegung in den USA : unbegrenzte Möglichkeiten oder treten an Ort
Autor:	Stingelin, Christine
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-359302

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

... der Frauenbewegung in den USA

Frauenbewegung in den USA

Unbegrenzte

Möglichkeiten



Während eines sechswöchigen Aufenthalts in den USA habe ich versucht, die amerikanische Frauenbewegung kennenzulernen. Daraus entstanden ist eine Auseinandersetzung mit Problemen, die ich dort gesehen habe, die aber auch für uns wichtig sind.

Wer kennt sie nicht, die illustren Namen wie Betty Friedan, Shulamith Firestone oder Phyllis Chesler? Und sind wir nicht ein klein wenig die Töchter der amerikanischen Frauenbewegung, denken wir nur an die Geschichte (her-story würde es bei den amerikanischen Feministinnen heißen), die militänen amerikanischen Frauenstimmrechtskämpferinnen, aber auch an die neue Frauenbewegung, wo uns die Amerikanerinnen in vielem eine Nasenlänge voraus sind. Entsprechend waren meine Erwartungen, als ich mich aufmachte, um dieses Land ein wenig zu erkunden.

Das "Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zeigte sich auch für mich Feministin als unbegrenzt: In San Francisco stiess ich auf die Women's Yellow Pages, das ist so etwas wie unser Branchenverzeichnis des Telefonbuches, allerdings betrifft es nur Frauen. Auf mehr als hundert Seiten findet frau darin Adressen und Anzeigen über Einrichtungen, die von Frauen und für Frauen gemacht sind. Das sind einmal zahlreiche Frauengruppen und -organisationen, Frauenzentren, Beratungsstellen und Gesundheitszentren. Im weiteren kann frau sich aber auch von Frauen die Steuererklärung schreiben, die Haare schneiden, das Auto reparieren oder die Wohnung streichen lassen. Sie kann im Frauenrestaurant essen und in der Frauendisco tanzen. In der Frauensbuchhandlung erhielt ich dann auch noch einen feministischen Stadtplan, das heisst den Plan eines Quartiers, wo sich zahlreiche feministische Einrichtungen befinden, wo aber auch sehr viele Feministinnen wohnen, also ein eigentliches Frauenquartier.

Es gibt wohl kein Gebiet auf der Welt, wo die Frauen ein so dichtes Netz an weiblicher Infrastruktur auf die Beine gestellt haben, wie das in der Gegend um und in San Francisco der Fall ist. Allein im Frauenzentrum in San Francisco arbeiten ca. 50 Frauen, in Berkley gibt es eine riesige Frauenbibliothek mit Büchern von und über Frauen, feministische Gesundheitszentren sind fast eine Selbstverständlichkeit.

oder Treten

an Ort

DIE UNGELÖSTEN PROBLEME

Von Lulu, einer Mitarbeiterin des Frauenzentrums wollte ich wissen: Was hat sich für die Frauen seit Bestehen der neuen Frauenbewegung, d.h. in den letzten ca. 15 Jahren verändert? Nichts, war ihre Antwort, im Gegenteil. Die Situation der Frauen verschlechtert sich sogar. Die Vergewaltigungsrate steigt laufend, die Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen ist von 36% auf 42% gestiegen. Abtreibung und gesetzlich verankerte Gleichberechtigung sind ungelöste Probleme.

Abtreibung

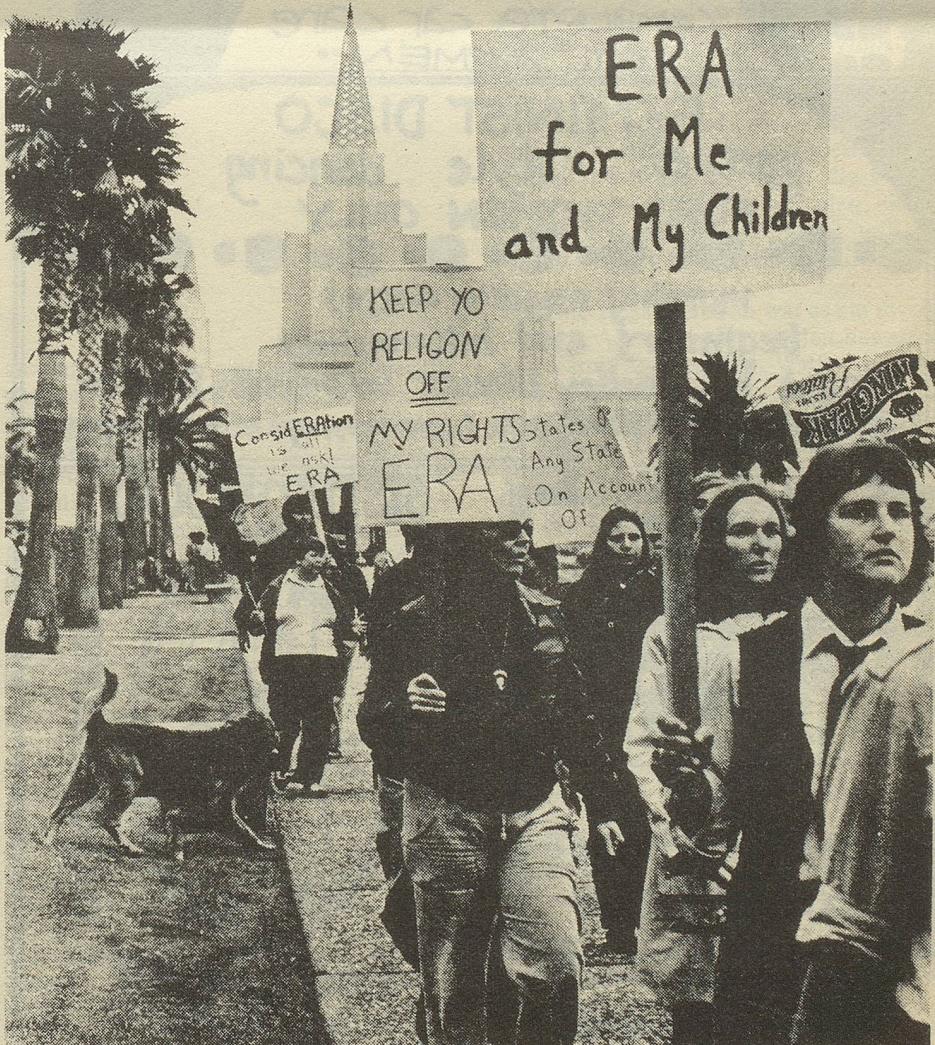
Bereits 1969 wurde im Staate New York die Abtreibung legalisiert, und 1973 erklärte der oberste Gerichtshof die Antiabtreibungsgesetze für verfassungswidrig. Damit wurde die Abtreibung zumindest in den ersten drei Monaten legal.

Der Widerstand gegen die Abtreibung liess nicht lange auf sich warten. Die katholische Kirche unterstützte die Recht auf Leben-Organisationen mit 500'000 Dollar (ca. 850'000 Fr.). 1977 verabschiedete der Kongress ein Gesetz, das die Aufwendung staatlicher Gelder für Abtreibungen verbot. Damit wurde die Mehrzahl der Frauen wieder in die Illegalität verdrängt, Abtreibung bleibt jenen Frauen vorbehalten, die auch die finanziellen Mittel dafür aufbringen können, und das ist in den USA eine Minderheit. Die sogenannten Recht auf Leben-Organisationen gehen aber noch weiter und versuchen, ein Gesetz durchzubringen, das Abtreibungen überhaupt verbietet.

Gleiche Rechte

Genau wie wir in der Schweiz versuchen auch die Amerikanerinnen seit langem, die Gleichberechtigung gesetzlich zu verankern. Ein entsprechendes Gesetz wurde bereits 1923 dem Kongress vorgelegt, ohne Erfolg. Erst 1972 wurde das Gesetz vom nationalen Parlament verabschiedet, nun brauchte es aber noch die Zustimmung der einzelnen Staaten. Bereits Ende 1973 hatten 30 Staaten zugestimmt, das Gesetz schien unter Dach und Fach zu sein, da begannen sich die konservativen,

antifeministischen Kräfte zu regen. Diesen gelang es nicht nur, die Zustimmung weiterer Staaten zu verhindern, es gab sogar Staaten, die ihre Zustimmung zurückzogen. 1978 gelang den Befürwortern des Gleichberechtigungsgesetzes ein kleiner Sieg: sie konnten wenigstens erreichen, dass die Frist für die Zustimmung, die normalerweise auf sieben Jahre beschränkt ist, bis 1982 verlängert wurde. Die Chancen für die Ratifizierung des Gesetzes stehen aber zur Zeit nicht gut, die konservativen Kräfte sind stark im Vormarsch, der republikanische Präsidentschaftskandidat Reagan, der grosse Chancen hat, gewählt zu werden, war nicht bereit, das Gleichberechtigungsgesetz in seine Wahlplattform aufzunehmen. Und das, obwohl die republikanische Partei das Gesetz bisher zumindest verbal unterstützt hat.



BEFREITES GEBIET?

Eine Amerikanerin hat das Frauenhaus und alle Einrichtungen, die darum herum bestehen, als Frauenland in der Stadt bezeichnet, und tatsächlich haben sich die Frauen damit ein Gebiet geschaffen, wo sie relativ angenehm leben können, sie haben ihre Beizen, Läden und sogar ihre Arbeitsplätze, wo sie ihre Bedürfnisse als Frauen und Feministinnen einigermassen befriedigen können. Dieser selbstgeschaffene Freiraum bietet auch zahlreiche Möglichkeiten, Neues zu schaffen, hier kann eine eigentlich weibliche Kultur heranwachsen.

Aber trotz der positiven Seiten hat dieses "Frauenland" etwas sehr Problematisches. Einige Frauen haben sich hierher für ihre

individuelle Befreiung zurückgezogen. Diese Art von persönlicher Befreiung kann sich aber nur eine relativ kleine Gruppe privilegierter Frauen leisten. Das zeigt sich im Frauenhaus sehr deutlich. Zwar sind die schwarzen Frauen in der Leitung recht gut vertreten, aber die Gruppen, die regelmässig im Frauenhaus zusammenkommen, bestehen fast nur aus weissen Mittelschichtsfrauen. Schwarze Frauen können es sich nicht leisten, soviel Zeit in eine Arbeit zu investieren, für die sie nichts bezahlt bekommen. Bisher ist es der Frauenbewegung nicht gelungen, eine Brücke zu den schwarzen Schwestern zu schlagen.

Allgemein ist bei den aktiven Feministinnen eine Art Resignation spürbar. Die meisten Frauen arbeiten in kleinen

Gruppen oder Projekten, die Frauenbewegung als ganzes ist demobilisiert. Die amerikanischen Feministinnen haben sich mit dem bestehenden System arrangiert. Sie können sich ihre Freiräume schaffen, aber nicht die Gesellschaft verändern. Obwohl die amerikanische Gesellschaftsform und der amerikanische Staat für die miese Situation der Frauen verantwortlich ist, werden sie nicht zur Verantwortung gezogen. Das zeigt sich allein daran, dass all die unzähligen Frauenprojekte fast ausschliesslich aus privaten Mitteln finanziert werden, und es scheint den Frauen fast selbstverständlich, dass sie vom Staat kein Geld erhalten.

Nachdem die Frauen Ende der sechziger, anfangs der siebziger Jahre das Private zum Politischen, Öffentlichen gemacht haben, ziehen sie sich jetzt wieder in eine, wenn auch veränderte Privatheit zurück. Frauen geben sich mit einer Insel zufrieden, anstatt das zu fordern, was ihnen zu steht.

WOHIN?

Im Gespräch mit einzelnen Frauen ist deutlich geworden, dass sie eigentlich mehr wollen als eine "befreite Insel". Nur, es herrscht eine ziemliche Hilflosigkeit darüber, wie es weitergehen soll. Aus der offiziellen Politik der USA halten sich die Feministinnen ziemlich heraus. Was allerdings nicht heisst, dass die Frauen dort nicht vertreten wären, nur sind es nicht zuletzt die Antifeministinnen, die sich darin stark machen, und diese finden natürlich nur allzu leicht die Unterstützung bei den massgebenden Männern, sei es nun bei den Republikanern oder bei den Demokraten. Für die Feministinnen hingegen ist es völlig ausgeschlossen, hier eine ernstzunehmende Unterstützung zu erwarten.

Die Frauenbewegung ist auf der Ebene der politischen Auseinandersetzung sehr alleine. In den USA stellt die Linke keine ernstzunehmende Kraft dar. Für die Frauen ist dies ein Nachteil, denn die linken Parteien und Organisationen sind für ihren Kampf wichtig, weil sie dieselben Mächte angreifen, die auch wesentlich für die Unterdrückung der Frau verantwortlich sind. Eines zeigt das Beispiel USA sehr deutlich: die Frauenbewegung allein vermag die Gesellschaft nicht zu verändern. Sie allein ist zu schwach, sie braucht andere Kräfte, Bewegungen, Organisationen, die, wenn auch aus ganz anderen Gründen, an den Grundfesten der Macht zu rütteln anfangen.

Der Rückzug der Frauen auf die "befreiten Gebiete" macht die Frauenbewegung enorm verwundbar. Die einzelnen Frauengruppen – da sie untereinander nur spärliche Kontakte haben – sind nicht sehr widerstandsfähig. Und Widerstandskraft ist etwas, was die amerikanische Frauenbewegung zur Zeit dringend braucht, denn das Kriegsgeheul der Abtreibungsgegner, der Familienretter, die am liebsten alle Frauen wieder in Küche und Schlafzimmer sperren wollen, ist nicht zu überhören.

Christine Stingelin

Wonder Woman
Electric, Inc.

license 338177
P.O. BOX 40817
San Francisco, Ca. 94140
PHONE 332-9100, 8AM-5PM, M-F

LABYRIS
AUTO REPAIR
COMPLETE CAR CARE
...BY WOMEN...

FEMINIST DISCO
partner style dancing
FOR WOMEN ONLY
monthly ongoing classes
beginners and intermediate
taught by Shelley Brauer w/ Deborah Smoller
Info. leave message at 841-6500, 705

CLEMENTS & FISHER
GOLDSMITHS
1488 Solano Avenue
Berkeley, California 94706
524-0400

SISTERWOOD
carpentry
Laura Ferrell
322-9696
custom cabinets